

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Kinderheilkunde - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2019 - Frühjahr 2020  
**Abteilung:** Kinderheilkunde  
**N=** 30



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

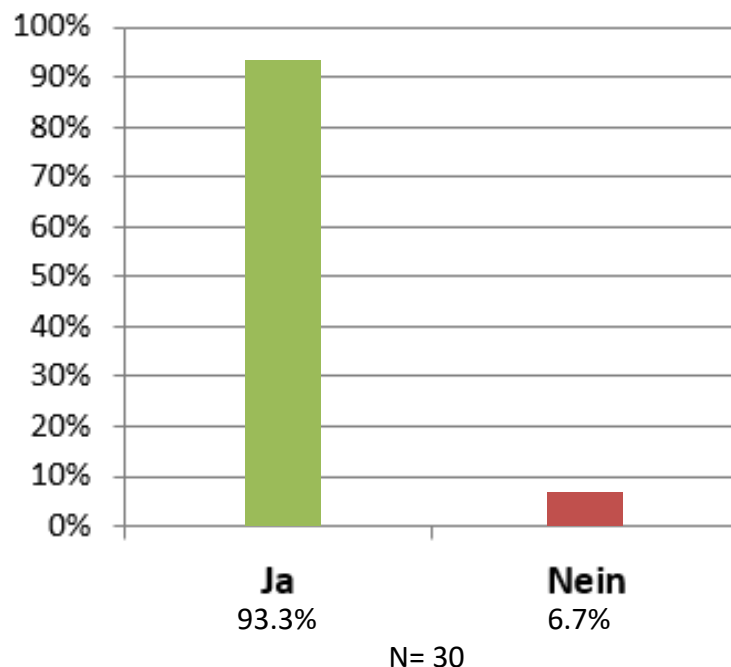
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□		

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2019 - Frühjahr 2020  
**Abteilung:** Kinderheilkunde  
**N=** 30



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		<input checked="" type="checkbox"/>			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Das gesamte Team ist wirklich unglaublich nett und freundlich, von ärztlicher wie von pflegerischer Seite (und PSD, Wundversorgung, Diabeteschulung, ...). Man wird nicht für doofe Aufgaben abgestellt und darf sich um eigene Patienten kümmern. Es gibt fast jede Woche min. 1 Fortbildung.	Gutes Feedback, viel eigener Handlungsspielraum, freundlicher Umgang, man steht niemals doof da, wenn man Dinge fragt oder nicht weiß, Fragen werden gerne und ruhig beantwortet, Integration ins Team, viele Möglichkeiten zu lernen	Wer schon auf einer allgemeinen Station gearbeitet hat oder generell schon Kinder untersucht hat wird sich auf den allgemeinen Stationen evtl. unterfordert fühlen, in manchen Stationen wechselt das Personal recht oft, leider sind es schon manchmal viele PJler (+Famulanten)	PJler rechtzeitig zur Weihnachtsfeier einladen
Student 2	Ja	das Team einfach unglaublich nett ist und man sich fast überall gut aufgehoben fühlt und wertgeschätzt wird. Hier gibt es unglaublich viele verschiedene und super spannende Krankheitsbilder zu sehen und man lernt viel Neues kennen.	Die Arbeit in der Ambulanz und die Dienste.	Häufige Wechsel der Ärzte auf den Stationen. So muss man irgendwie immer wieder von neu anfangen und sich neu anpassen.	Definitiv nicht mehr als 2 PJler pro Station!!
Student 3	Ja	Das Team immer sehr freundlich ist und sich bemüht hat Dinge zu erklären Viele interne und gute Fortbildungen!!!	Die Notaufnahme...besonders mit Frau Padberg und Frau Fahle	Es war auf der K1 nicht möglich eigene Patienten zu betreuen. Eher Zuarbeiten.	PJler ein Zimmer komplett versorgt, und wenn es nur sehr leichte Krankheitsbilder sind...mit Arztbrief, Visite, Anmeldungen
Student 4	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil man viel eigenständig arbeiten kann und dadurch nicht nur fachlich sehr viel lernt, sondern auch im zwischenmenschlichen Umgang mit Kindern und Eltern. Mir wurde immer sehr viel erklärt und auch Fragen waren immer willkommen.	- Rotation durch die verschiedenen Bereiche - die Zeit in der Notaufnahme - der Umgangston im Team - regelmäßige PJ-Fortbildungen durch die Oberärzte	nichts	keine

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

Die Betreuung und Organisation dieses Tertials waren super, Rotationswünsche wurden so gut wie möglich berücksichtigt und auch die Teilnahme an Diensten (Spät, Nacht) ließ sich problemlos einrichten.  
Besonders viel Spaß macht auch das Arbeiten in dem Team der Kinderklinik, da wirklich alle sehr nett sind und eine tolle Atmosphäre herrscht.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 5 Ja

Student 6 Ja

sehr nette Assistenzärzte, die zum großen Teil bemüht sind, dass man was lernt

Möglichkeit, viele Kinder körperlich zu untersuchen, durch Absprachen konnten viele individuelle Wünsche erfüllt werden (Dienste, Rotationen etc.)

relativ wenige oberärztliche Lehrvisiten auf allgemeinpädiatrischen Stationen

Student 7 Ja

Super nettes Team, man ist als Student überall erwünscht und darf überall hin mit.

Super nettes Team, man ist als Student überall erwünscht und darf überall hin mit.  
Auf der Kinderintensiv darf man mit zu den externen Notfällen fahren. Das gibt nochmal einen ganz anderen Einblick und klinischen Eindruck von Patienten, als auf der eigenen Station.

Wir hatten leider keinen Orbis Zugang und meist auch keinen freien Computer.

Student 8 Ja

super nette Ärzte, guter Umgang mit verantwortlicher Aufgabenübertragung, deutlich

nettes Kollegium

schade, dass man wegen der Corona-Situation so wenig Kontakt zu den Ärzten, Mit-PJ-lern hatte,

-

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

erkennbarer Wille den Studierenden etwas beizubringen und sie in den Alltag zu integrieren.

keine Präsenzfortbildungen, keine Teilnahme an den klinikinternen Besprechungen möglich. Natürlich total verständlich und keinerlei Vorwurf, trotzdem aus studentischer Sicht schade

Student 9 Ja

- ORBIS-Zugänge mit mehr Befugnissen  
- Klinik-Schlüssel für Umkleiden, Toiletten etc.

Student 10 Ja

Student 11 Ja

gutes Team. Viele junge Leute

Arbeiten mit Kindern. Insgesamt cooles Team.

Stressiges Arbeitsumfeld. Nicht immer genug Zeit zum erklären.

Mehr Personal für Ausbildung zu stellen.

Student 12 Ja

Man lernt eigenständig mit den Kindern in der Untersuchungssituation umzugehen, wenn man es möchte und sich engagiert können eigene Patienten übernommen werden.

Freundlicher Umgang im Team. Flexibler Umgang mit Fehl- und Studientagen.

Wenig Bedside-teaching, wenig Betreuung durch erfahrene Assistenten oder Oberärzte. Erfragte Rotationswünsche wurden selten berücksichtigt.

Rotationen in Funktionsbereiche/Ambulanzen einplanen.  
Auffällige Untersuchungsbefunde sollten (auch aus didaktischen Gründen) von den Ärzten nachuntersucht und besprochen werden.

Student 13 Ja

man sich als Pjler gut einbringen kann und viel selbstständig durchführen darf.

Der Einsatz in der Niótaufnahme, hier kann man sehr gut eigenständig arbeiten.

Student 14 Ja

Student 15 Ja

Sehr empfehlenswert, alle unglaublich bemüht den Pjler miteinzubeziehen und es macht

Selbstständiges Arbeiten unter Supervision  
Spaß an der Lehre des Teams

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 16	Ja	richtig Spaß, mit AÄ wie OÄ zusammenzuarbeiten.			PJ-Fortbildungen via Zoom zu späteren Nachmittagsstunden
Student 17	Ja	super nettes Team, man rotiert in der Regel auf eine allgemeinpädiatrische und eine spezielle Station. Dadurch bekommt man einen guten Einblick.	Kinderintensivstation	Durch neue ärztliche Kollegen war es teilweise stressig auf Station, sodass man einfach versucht hat möglichst viel zu helfen (Anrufe, Orga, Arztbriefe, Untersuchungen). Lehre bzw Besprechen der Patienten und Fragen klären kam dabei manchmal zu kurz.	PJ Fortbildungen wöchentlich zu festen Terminen.
Student 18	Ja		Individueller Rotationsplan		
Student 19	Ja	Super nettes Team, das Spaß daran hat, jemandem etwas beizubringen!	Kinderonkologie - sehr gut strukturierte Kurvenvisiten, bei denen man viel mitnehmen kann. Stimmung manchmal hier leider etwas angespannt. Ebenso die 2 Wochen Notaufnahme waren toll, hier kann man auch super viel mitnehmen.		Gerne noch mehr darauf achten, dass PJler eigene Patienten mitbetreuen dürfen.
Student 20	Ja	sich wirklich ohne Ausnahme viel Zeit für mich genommen wurde.			
Student 21	Ja	das Team herausragend ist und die Lehre einen hohen Stellenwert hat.	Die (trotz coronabedingtem Onlineformat) meist interaktiven Fortbildungen, die Einbindung ins Team, das Selbstständige Arbeiten in der Ambulanz, die vielen	Naturgemäß sind die praktischen Tätigkeiten an Patient*innen in der Kinderheilkunde geringer als bspw. in der Inneren. Die Fortbildungen mussten zunächst durch uns	Es wäre schön, wenn es eine Umkleide/Spinde für PJler*innen gäbe.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

spannenden und z.T. außergewöhnlichen Krankheitsbilder, die man hier kennenlernen darf. Jede\*r PJler\*in hatte einen eigenen ORBIS-Account, was super praktisch ist und war!

PJler\*innen selbstständig organisiert werden, was sich als kompliziert herausstellte. Nach einigen Wochen wurde diese Aufgabe jedoch von einem Facharzt übernommen, sodass regelmäßig 1-2/Woche Fortbildungen stattfanden.

Student 22 Ja

Die Stimmung in der Klinik ist sehr nett. Viele der Ärzt\*Innen mit denen man arbeitet denken nicht von sich daran, einem Dinge zu lehren. Wenn man sie jedoch fragt, haben sich alle gefreut und bereitwillig erklärt. Zudem wird man wirklich immer freigestellt, sich anzugucken was einen interessiert.

Die Atmosphäre, das Patientenklintel, die Bandbreite der Diagnosen

Student 23 Ja

Freundliche und wertschätzende Atmosphäre unter den Ärzten, die einem mit Kompetenz zur Seite standen.

Die Visiten bei Herrn Prof. Dr. Dötsch und die Säuglingsstation.

Mehr praktische Anleitung, wie zum Beispiel die Herzauskultation, wäre wünschenswert.

Student 24 Ja

weiterempfehlen, weil  
- man durch die Rotation auf 2 Stationen einen guten Einblick in die Pädiatrie bekommt und trotzdem lange genug auf einer Station ist um eine gewisse Routine zu erlangen  
- alle Ärzte sehr nett sind und einem gerne etwas erklären  
- PJ- Fortbildungen regelmäßig stattfinden, wenn man nachfragt  
- durch das Teilnehmen an Diensten

- die Zeit in der Notaufnahme. Hier kann man recht selbstständig untersuchen, Zugänge legen/ Blut abnehmen, Arztbriefe schreiben und Patienten vorstellen. Das ist eine gute Übung.  
- die Erstversorgung von Vierlingen im PZ. Es war zwar sehr viel los in dem kleinen Raum, aber ich durfte dabei sein wie Vierlinge erstversorgt wurden. Das war sehr eindrücklich.

Es war oft sehr viel los und damit war es auf Station etwas chaotisch. Außerdem hat auf der einen Station jede Woche der Stationsarzt/ die Stationsärztin mehrfach gewechselt. Das lag daran, dass einige Ärztinnen in Mutterschutz waren und andere krank waren. So hat man viele verschiedene Ärzte kennengelernt, aber es war auch ein bisschen schwierig für die Kontinuität.

Bei mir ist etwas untergegangen, dass ich auf Station Patienten mit Hilfe selber betreuen und vorstellen kann. So habe ich immer ganz viele verschiedene Kinder am Tag untersucht (was auch eine gute Übung ist), aber leider kein Kind von Anfang bis Ende betreut. Vielleicht kann man sich ja schon nach 1-2 Wochen mal mit der Stationsärztin/ dem Stationsarzt zusammensetzen



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
		(Nacht oder am Wochenende) hat man die Möglichkeit, reinzuschneppern wie das abläuft - in der Uniklinik ein sehr breites Spektrum an (auch seltenen) Krankheitsbildern sieht.	Jedem, der auf der FG Station eingeteilt ist, würde ich empfehlen, auch mal einen Tag im PZ und bei den Erstversorgungen mitzulaufen.		und überlegen, welche Patienten dafür infrage kämen.
Student 25	Ja	Nette Kollegen, spannende Fälle	Sehr spannende Fälle, man durfte viel machen.	Lange Arbeitszeiten	Verbesserung der Fortbildungsdichte PJler auch mal pünktlich nach Hause schicken
Student 26	Nein		die Fortbildungen, die stattfanden, waren gut in der Onkologie durfte man viele praktische Aufgaben übernehmen	Assistenzärzte hatten keine Zeit für Teaching Oberärzte zeigten wenig Interesse an Teaching	Stellt mehr Assistenzärzte ein.
Student 27	Ja	sehr gutes Teamklima, alle sind freundlich und zusätzlich interessiert an der Lehre.	integrierte Rotation in der Notaufnahme. Möglichkeit an Diensten teilzunehmen man hat die Möglichkeit eigene Patienten zu übernehmen PJ Koordinator Hormos ist wirklich spitze und lehrt auch sehr gut.	auf der Kinder 1 haben die Oberärzte nicht wirklich Teaching während der Visite gemacht, obwohl das der einzige Kontakt mit Ihnen während des PJ war. während Corona gab es keine regelmäßigen Online-Fortbildungen Es kam immer mal wieder vor, dass die "eigenen" Patienten vom/von der Assistenzärzt:in bei der Visite vorgestellt worden sind, obwohl man als PJler es selbst machen können	Da die Qualität des PJ sehr stark vom/von der betreuenden Assistenzarzt-/in ist, wäre es gut ein einheitlicheres Konzept zu entwickeln, welches die Qualität der Lehre auf einem hohen Niveau behält. Es wäre schön, wenn die Oberärzte die PJler bei der Visite mit einbeziehen, lehren oder Fragen stellen.
Student 28	Ja	nettes Team, gutes Arbeitsklima	Die Arbeit in der Kinder-Notaufnahme.	Betreuung der PJler sehr unterschiedlich je nach Station und Ärzten auf der Station. Die Oberarzt-Visiten waren meistens	wöchentliche feste Fortbildung; mehr Lehre vor allem in Stations?Visiten; Computer für PJ-ler bereitstellen.

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 29

Ja

die Zeit in der Ambulanz sehr hilfreich war und die klinische Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß gemacht hat

Ambulanz: hier hat man wirklich die Chance PatientInnen vom Eintreffen bis zur Entlassung/ stationären Aufnahme vollständig selbstständig zu betreuen  
Kinder 2: Gute Möglichkeit das Legen von pVKs auch bei den ganz kleinen zu üben. Viel Praxis im Untersuchen von Kindern  
Kinder Onko: gute Anleitung, einmal die Woche Vorbereitung eines onkolog. Krankheitsbildes und Besprechung mit Oberarzt, Übernahme eigener Patienten mit Präsentation in der Visite

ohne Lehre.

Relativ lange Arbeitszeiten, auch wenn es eigentlich keine Arbeit mehr für uns PJler gab  
Kinder 2 ist eine sehr gemixte und relativ chaotische Station, hier gibt es die Möglichkeit praktische Basis zu lernen, dafür wenig Lehre

Regelmäßige Fortbildung (mit Sicherheit auch wegen Corona erschwert)  
teilweise bessere Anleitung (vor allem für PJler des ersten Tertials)

Student 30

Nein

Pro: breites Spektrum an Erkrankungen, Möglichkeit viel zu sehen, Rotation in die Notaufnahme

Contra: im Verhältnis zu anderen Kliniken wenig Stationslehre, regelhaft Überstunden, keine Digitalisierung der Stationsakten(Meona)